



Konzeption der Kita „Im Regenbogenland“



Träger der Einrichtung:

Gemeinde Stahnsdorf

Annastraße 3

14532 Stahnsdorf

Telefon: 3329 - 646 - 103

Fax: 03329 - 646 - 130

E-Mail: gemeinde@stahnsdorf.de

Web: www.stahnsdorf.de

Herausgeber der Konzeption:

Kita "Im Regenbogenland"

Friedrich-Naumann-Straße 66

14532 Stahnsdorf

Telefon: 03329 – 62 62 2

E-Mail: kita.im-regenbogenland@stahnsdorf.de

Web: www.imregenbogenland-stahnsdorf.de

Kitaleitung: Christina Wölkert

Kita-Ausschuss: kita-eltern-regenbogenland@web.de

Unser Förderverein:

Verein zur Förderung des Kindergartens „Regenbogenland“ Stahnsdorf e.V.

Friedrich-Naumann-Straße 66

14532 Stahnsdorf

E-Mail: info@foerderverein-regenbogenland.de

Web: www.foerderverein-regenbogenland.de

Das Kopieren der Konzeption oder Teilen daraus ist nicht erlaubt.

Das Urheberrecht liegt bei der Kita „Im Regenbogenland“.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Unsere Kita stellt sich vor	6
2.1 Lage	6
2.2 Träger	6
2.3 Besonderheiten der Bauweise, Räumlichkeiten und Außengelände	6
2.4 Kapazität und Altersstruktur	7
2.5 Öffnungszeiten – Schließzeiten	7
2.6 Versorgung	8
2.7 Unser Team	8
3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit	9
3.1 Bild vom Kind	9
3.2 Rechte des Kindes	10
3.3 Sprachförderung	12
3.4 Grenzsteine der Früherkennung	12
3.5 Kinderschutz	13
4. Pädagogische Ziele und Umsetzung der Bildungsbereiche in der Kita	15
4.1 Grundlage, Ziel und Umsetzung des Bewegungs-Konzeptes	16
4.2 Die weiteren Bildungsbereiche	19
4.2.1 Musik	20
4.2.2 Darstellen und Gestalten	20
4.2.3 Mathematik und Naturwissenschaft	21
4.2.4 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur	21
4.2.5 Soziales Leben	21
4.3 Portfolios	22
5. Inhaltliche Einzelfragen	23
5.1 Die Aufnahme und Eingewöhnung der Kinder in unsere Kita	23
5.1.1 Übergang Krippe – Kindergarten	23

5.1.2 Übergang Kindergarten – Schule/Hort.....	24
5.2 Teamarbeit und Qualifikation des Personals.....	24
5.3 Regeln in unserer Kita.....	25
5.4 Unser Tagesablauf.....	26
5.4.1 Unsere Mittagsruhe	27
5.5 Der Wochenplan	27
5.6 Der Jahreskalender.....	28
5.7 Aktivitäten und Ausflüge.....	29
6. Formen der Zusammenarbeit	30
6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	30
6.2 Zusammenarbeit mit dem Kita-Ausschuss.....	30
6.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Kita	31
6.4 Zusammenarbeit mit dem RSV	31
6.5 Kooperation mit den Schulen	31
6.6 Andere Institutionen	32
7. Öffentlichkeitsarbeit	32
8. Qualitätsentwicklung.....	33
9. Schlusswort	34
10. Anlagen	35
10.1 Auszug aus „Grenzsteine der Entwicklung“	35
10.2 Herzlich Willkommen in unserer Kita!.....	39

1. Vorwort

Wir sind eine bunte Bewegungs-Kita!

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mit mehr Bewegung in unserer Kita neuen Schwung in unsere pädagogische Arbeit zu bringen.

Wir bieten vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für die geistige und körperliche Entwicklung Ihres Kindes. Neben den Bewegungs- und Kreativangeboten kommen aber auch die anderen Bildungsbereiche nicht zu kurz. Dabei ist es uns wichtig, diese miteinander zu kombinieren, um mehrere Sinne gleichzeitig anzuregen.

Seit dem 16.11.2016 sind wir eine, nach den Richtlinien des brandenburgischen Sportbundes, zertifizierte Bewegungs-Kita. Damit ist unsere Kita Vorreiterin in der Region. Am 16.11.2019 erfolgte die Rezertifizierung.

Wir sehen den direkten Lebenszusammenhang der Kinder, knüpfen daran an und wollen dadurch die Kinder und Ihre Familien unterstützen. Dafür ist eine Grundbedingung, dass wir eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit schaffen.



2. Unsere Kita stellt sich vor

2.1 Lage

Unsere Kita liegt in der Gemeinde Stahnsdorf, in der Friedrich-Naumann-Straße 66, in unmittelbarer Nähe der Grundschule Heinrich-Zille und ist Bestandteil des Zille-Campus.

2.2 Träger

Wir sind eine kommunale Einrichtung der Gemeinde Stahnsdorf.

2.3 Besonderheiten der Bauweise, Räumlichkeiten und Außengelände

Im Jahr 2002 wurde unsere ebenerdige Kindertagesstätte neu erbaut. Die moderne Kita liegt in einem ruhigen Wohngebiet abseits der Hauptstraßen. Das nahe gelegene Wäldchen wird von uns häufig für Expeditionen und Spaziergänge genutzt.

An den großen und geräumigen Eingangsbereich schließen sich rechts und links zwei breite Flure an, die zu je 4 Gruppenräumen führen. Zu den Gruppenräumen gehören jeweils ein Ruheraum sowie ein Sanitärbereich. Je zwei Gruppenräume sind durch eine Tür miteinander verbunden. Direkt gegenüber dem Eingangsbereich liegt unser großer heller Bewegungsraum mit einer offenen Galerie. Die Galerie wird als Bibliothek, für unsere Teamsitzungen und Weiterbildungen genutzt. Auch die Sprachförderung findet hier einen ruhigen Rückzugsort.

Sowohl vom Bewegungsraum als auch von den Gruppenräumen gelangen die Kinder direkt in unseren grünen Garten. Jeder Gruppenraum verfügt über eine dazugehörige ebenerdige Terrasse mit Terrassenmöbeln.



Unsere Kita hat einen großen Garten mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Neben den vielen traditionellen Spielgeräten, wie z. B. Rutsche, Schaukel und Klettergerüst, können sich die Kinder auch an einer Kletterwand, einem kleinen Ball - Spielfeld (Bolzplatz) und im Sommer an einem Wasserspielplatz erfreuen.

Äste und Stöcke laden in unserer Bewegungsbaustelle, im kleinen Waldstück, zum Bauen und Experimentieren ein.

Gezielt ausgesuchte Fahrzeuge fördern die Geschicklichkeit auf unserem mit Verkehrszeichen versehenen Wegenetz.

In Absprache mit der Grundschule Heinrich-Zille und dem Zille-Hort dürfen wir das Kleinspielfeld und die Hortsporthalle für unsere Bewegungsangebote und für unsere sportlichen Aktivitäten nutzen.

2.4 Kapazität und Altersstruktur

Unsere Einrichtung nimmt Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung auf. Schön wäre, wenn die Kinder windelfrei zu uns kommen, da unsere Räume keine Wickelmöglichkeiten haben. Wir haben eine Kapazität von 160 Plätzen. In der Regel werden die Kinder in 8 altershomogenen Gruppen betreut.

Die Verbindungstür zweier Gruppenräume, der Flur, der Bewegungsraum im Haus sowie das große Außengelände, geben den Kindern viele Möglichkeiten, sich in altersgemischten Spielgruppen zu finden.

2.5 Öffnungszeiten – Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist montags bis freitags von **6.30 Uhr** bis **17.00 Uhr** geöffnet. In der Zeit von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr ist bei uns im Haus Mittagsruhe. Wir bitten Sie, Ihr Kind in dieser Zeit nicht abzuholen.

Unsere Kita ist jährlich zu folgenden Zeiten geschlossen:

- in den Sommerferien 2 Wochen,
- an den Tagen zwischen dem 24. und 31. Dezember,
- an zwei variablen Bildungstagen zur Fortbildung unseres Teams sowie

- an Brückentagen wie z.B. dem Freitag nach dem Feiertag Himmelfahrt

Die Termine für die Schließzeiten werden den Eltern rechtzeitig bekanntgegeben.

2.6 Versorgung

Seit Sommer 2016 genießen die Kinder unserer Kita die Vollverpflegung. Frühstück, Obstpause und Vesper werden in der Kita zubereitet. Das Mittagessen liefert uns seit Januar 2020 die RWS Cateringservice GmbH. Wir achten auf eine ausgewogene, kindgerechte und abwechslungsreiche Kost. Abwechselnd sind die Kinder der einzelnen Gruppen für die monatliche Bestellung verantwortlich.

Getränke, wie Milch, Tee und Wasser, stehen den Kindern den gesamten Tag in ausreichender Menge zur Verfügung. Je nach Bedarf können sich die Kinder jederzeit selbst bedienen.

Bei allen Mahlzeiten sitzt die Erzieherin bzw. der Erzieher mit am Tisch und achtet auf eine entspannte und wohlfühlende Essensatmosphäre. Je nach Alter haben die Kinder die Möglichkeit, sich alle Mahlzeiten selbst aufzutun und sich Getränke einzugießen.

Wir regen die Kinder an, von allen angebotenen Speisen zu probieren, aufessen müssen sie nicht.

Um eine ruhige und entspannte Essensatmosphäre zu schaffen, sollten die Kinder nach Möglichkeit nicht während der Essenszeiten gebracht oder abgeholt werden.

2.7 Unser Team

In unserer Kita arbeiten zurzeit 16 staatlich anerkannte Erzieherinnen, 2 staatlich anerkannte Erzieher, 3 Auszubildende und eine Leiterin.

Zu unserem Team gehören weiterhin unsere technischen Kräfte. Das ist unser Hausmeister, der im Haus und im Außenbereich für Ordnung und Sicherheit sorgt und all die kleinen und großen Reparaturen durchführt, die so tagtäglich anfallen.

Weiterhin sorgen unsere 2 Küchenkräfte der Servicefirma liebevoll für die genannten Mahlzeiten, Essensausgabe, die Teezubereitung, den Abwasch und sonstigen

Hilfsleistungen zum Wohle der Kinder. Die Reinigungskraft der Reinigungsfirma beseitigt jeden Abend die Spuren eines bewegten und bunten Tages, damit die Kita am nächsten Tag wieder glänzt.

3. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Bild vom Kind

Kinder brauchen:

Anregung und Wertschätzung

ein abwechslungsreiches Umfeld (emotional, sozial, kognitiv, motorisch)

Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln

Vertrauen in ihre Eigentätigkeit

Grenzen, Kontinuität und Verlässlichkeit

Willensstärke und Belastbarkeit

Authentische Bezugspersonen

ehrliche Rückmeldungen

eine ausgewogene Ernährung

die Bereitschaft Kompromisse einzugehen



Kinder sind:

neugierig

humorvoll

einzigartig

kreativ

aktiv

offen

spontan

freundlich

wissbegierig

schutzbedürftig

bewegungsbedürftig

3.2 Rechte des Kindes

Am 20.11.1989 wurde die UN- Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Die UN-Konvention macht deutlich, dass Kinder eines besonderen Schutzes bedürfen.

Die Bundesrepublik hat die Kinderrechtskonvention am 26.01.1990 unterschrieben und sich damit zur Einhaltung der Kinderrechte verpflichtet.

Die Erzieherinnen und Erzieher der Kita „Im Regenbogenland“ verstehen sich mit ihrer Arbeit, ihrem täglichen Engagement und der Entwicklung der Kita der Kinderrechtskonvention verpflichtet. Konkret bedeutet dies, dass im Rahmen unserer Arbeit insbesondere folgende Punkte im Zentrum stehen:

- ➔ Jedwede Form der Diskriminierung bzw. jede Form der körperlichen und geistigen Gewaltanwendung verbietet sich (Artikel 2).
- ➔ Das Wohl des Kindes genießt Vorrang (Artikel 3).
- ➔ Unser Handeln dient dem Schutz und der Fürsorge, der uns anvertrauten Kinder (Artikel 7).
- ➔ Die Kinder der Kita haben ein Recht, ihre eigene Meinung frei zu äußern und wir sichern zu, dass diese eine angemessene Berücksichtigung findet (Artikel 12).
- ➔ Die Vermittlung von Grundkenntnissen über Gesundheit und eine ausgewogene Ernährung (Artikel 24).
- ➔ Das Recht der Kinder auf Bildung ist dahingehend ausgerichtet, dass deren Persönlichkeit, Begabungen sowie deren geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung kommen sollen. Dies beinhaltet auch die Vermittlung von Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten eines jeden Menschen und das Hinwirken auf ein verantwortungsbewusstes Leben, in dem Frieden, Toleranz, Gleichberechtigung, Freundschaft und die Achtung der natürlichen Umwelt wichtige Wertvorstellungen sind (Artikel 29).
- ➔ Das Recht auf Ruhe und Freizeit sowie Spiel und Teilnahme am kulturellen Leben (Artikel 31).



Mitbestimmung bedeutet für unsere Einrichtung, dass Entscheidungen, die das Zusammenleben und die Gemeinschaft betreffen, gemeinsam getroffen werden. Lösungen möchten wir gemeinschaftlich (demokratisch) finden. Mitbestimmung ist wichtig für die Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit.

Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und Beachtung einfordern.

Beispiele, an denen die Mitentscheidung von Kita-Kindern gefragt sein könnte, sind in unserer Kita in den Gruppen individuell.

Darunter versteht sich zum Beispiel:

- ➔ Getränkeauswahl, Essensauswahl,
- ➔ Regeln für das Miteinander-Umgehen,
- ➔ Anschaffung von neuem Spielmaterial,

- was gespielt wird und mit wem,
- wie soll der eigene Geburtstag gefeiert werden,
- wünsch-dir-was-Tage (drin oder draußen spielen),
- Einbeziehung in die Tagesplanung,
- Einbeziehung in die Raumgestaltung,
- welche Projekte stattfinden.

3.3 Sprachförderung

Die Förderung der sprachlichen Kompetenz sehen wir als wichtige Aufgabe der Bildungsarbeit in unserer Kindertagesstätte.

Das Beobachtungsverfahren „Meilensteine der Sprachentwicklung“ dient dazu, die uns anvertrauten Kinder hinsichtlich ihres Sprachentwicklungsstandes einschätzen zu können. Mit den Ergebnissen dieser Beobachtungen können die Erzieherinnen bzw. die Erzieher gezielte Sprachanregungen in ihren Gruppen anbieten. Auch dienen sie als Grundlage in Entwicklungsgesprächen.

Ein Jahr vor der Einschulung führen 2 Sprachförderpädagoginnen bzw. Sprachförderpädagogen gemäß Kitagesetz im Land Brandenburg eine Sprachstandsfeststellung durch. Auffällige Kinder werden in einem speziellen Diagnostikverfahren (KISTE) getestet und bei festgestelltem Förderbedarf nehmen sie an einem Programm zur kompensatorischen Sprachförderung mit der Sprachförderpädagogin bzw. Sprachförderpädagogen in der Kita teil.

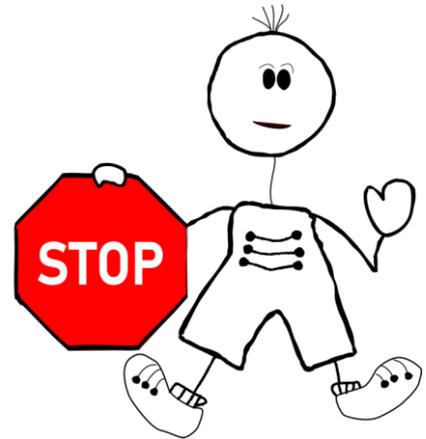
3.4 Grenzsteine der Früherkennung

Wir arbeiten mit dem Beobachtungsverfahren „Grenzsteine der Entwicklung“. Es dient dazu, Risiken in Bildungsverläufen von Kindern in den sechs Bildungsbereichen rechtzeitig zu erkennen. Jeweils zum Geburtstag des Kindes wird das Kind beobachtet, die Beobachtung dokumentiert und für Entwicklungsgespräche genutzt.

3.5 Kinderschutz

Kinder sind aufgrund ihrer Verletzlichkeit und des Bedarfs an Fürsorge auf den besonderen Schutz von uns Erwachsenen angewiesen.

Gesetzlich geregelt wird die Arbeit in unserer Kindertagesstätte durch den § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.



Wir verweisen auch auf das Kinderschutzkonzept der Gemeinde Stahnsdorf.

Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
Achstes Buch¹
Kinder- und Jugendhilfe

Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; Zuletzt geändert durch Art. 4 Abs. 6 G v. 12.2.2021 | 226

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

¹ <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html>, Stand: 23.04.2021, 10:48 Uhr

4. Pädagogische Ziele und Umsetzung der Bildungsbereiche in der Kita

Wir Erzieherinnen und Erzieher sind Vorbilder für die Kinder. Wir begleiten sie im Tagesgeschehen. Jedes einzelne Kind nehmen wir so an, wie es ist, treten ihm wertschätzend gegenüber und nehmen seine Gefühle ernst.

Wir möchten unser Zusammenleben flexibel gestalten und handeln situationsangepasst. Um Alltagskonflikte zu vermeiden ist es notwendig bestimmte Regeln mit- und untereinander auszuhandeln und diese auch immer wieder der Situation und der Gruppe anzupassen.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis, ihre Umwelt mit all ihren Sinnen wahrzunehmen und Zusammenhänge zu erfahren. Diesen angeborenen Wissensdurst und die Lernbegierde der Kinder nutzen wir in unserer täglichen pädagogischen Arbeit und unterstützen die Kinder aktiv dabei, sich der Welt mit allen Sinnen anzunähern und sie zu begreifen. Dabei steht jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Die Erzieherinnen und Erzieher nehmen die Erfahrungen und Kenntnisse der Kinder auf und erweitern und vertiefen das erworbene Wissen. Dabei berücksichtigen sie das Interesse der einzelnen Kinder. So stärken wir die Kinder in ihrer Neugier, fördern ihre Motivation und helfen ihnen Lernfreude zu entwickeln.

Im Land Brandenburg sind mit den Grundsätzen der elementaren Bildung sechs Bildungsbereiche festgelegt, die sicherstellen, dass allen Kindern in den Tageseinrichtungen die erforderlichen und angemessenen Bildungsmöglichkeiten eröffnet werden.

Bei diesen sechs Bildungsbereichen handelt es sich um:

- Körper, Bewegung und Gesundheit,
- Darstellen und Gestalten,
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur,
- Mathematik und Naturwissenschaft,
- Musik und
- soziales Leben.

Diese Bildungsbereiche sind untereinander gleichrangig; die Abfolge stellt somit keine Wertung dar.

In unserer Kita haben alle Kinder die Möglichkeit, sich in jedem der genannten Bereiche zu bilden. Sie werden dabei unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten von den Erzieherinnen und Erziehern pädagogisch begleitet.

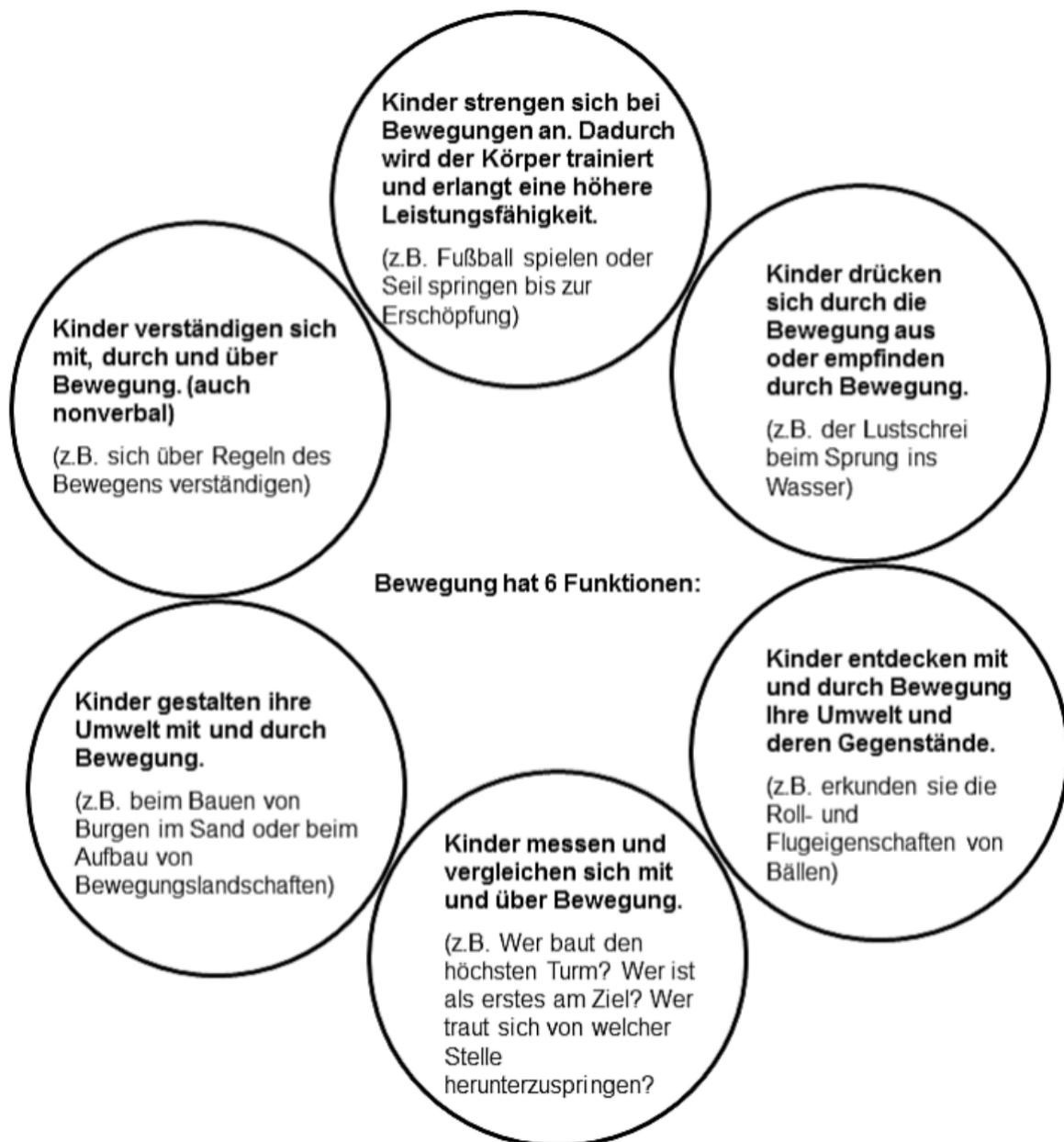
Die Kompetenzen der Kinder werden in den einzelnen Bildungsbereichen durch regelmäßige Beobachtungen erfasst und gezielt reflektiert. So wird eine Unterstützung der individuellen Kompetenzen eines jeden Mädchens und Jungen möglich.

Jede Erzieherin, jeder Erzieher überprüft ihr/sein Selbstverständnis und entwickelt ihre/seine pädagogische Kompetenz weiter. Wichtige Instrumente sind dabei die Aktualisierung des Fachwissens, Selbstreflexion, Austausch und Unterstützung im Team.

Das Material- und Spielangebot sowie die Raumgestaltung eröffnen den Kindern unserer Kita vielfältige Bildungsmöglichkeiten.

4.1 Grundlage, Ziel und Umsetzung des Bewegungs-Konzeptes

Die elementaren Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten eines Kindes sind die komplexe Sinneswahrnehmung und die Bewegung. Das stellen wir in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Unser Ziel ist es, den Kindern täglich genügend Raum für Bewegung und für vielfältige Sinneserfahrungen zu geben, um ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen.



Die Raumgestaltung des gesamten Hauses lädt zu abwechslungsreichen Körper- und Bewegungserfahrungen ein, wobei die körperliche, motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes gleichermaßen gefördert werden. Ruhe und Bewegung bilden eine Balance.

Unsere Kita bietet einen optimalen Entwicklungsrahmen für die Kinder in der heutigen Zeit. Wir beobachten vielfältige Veränderungen in den Lebens- und Spielräumen der Kinder wie z.B. viele befahrene Straßen, das Auto als Fortbewegungsmittel Nr. 1, Stillsitzen vor verschiedenen Medien, wie Fernseher und auch immer früher vor PC und anderen elektronischen Spielmöglichkeiten.

Verplante Nachmittage mit festen Freizeitangeboten für Kinder, ein Überangebot von vorgefertigtem Spielmaterial, sehr frühe Schulvorbereitungen mit Leistungsdruck dominieren den Alltag der Kinder. Als zusätzliche Belastung können Konflikte im Elternhaus hinzukommen.

Das alles wirkt sich stark auf das Verhalten der Kinder aus. Durch die Reizüberflutung sind sie häufig unausgeglichener und haben einen starken Bewegungsdrang. Es treten vermehrt Konzentrationsschwächen und Wahrnehmungsstörungen auf. Auch Haltungsschäden sind häufiger zu beobachten.

Wie wollen wir mit unserem Konzept dieser Entwicklung entgegenwirken?

Durch die räumliche Gestaltung haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse eigenständig auszuleben und vielfältige Erfahrungen zu machen. Dadurch können die Kinder ihre Ich-Stärke und ihre soziale Kompetenz sowie die grobmotorischen als auch die feinmotorischen Fähigkeiten gut entwickeln und ausbauen.

Grobmotorik umfasst die Bewegungsfunktionen des Körpers, welche der Gesamtbewegung dienen (z.B. Laufen, Springen, Hüpfen), wohingegen man als Feinmotorik die Bewegungsabläufe der Hand-Fingerkoordination, aber auch Fuß-, Zehen-, Gesichts-, Augen- und Mundmotorik bezeichnet.

Zusammen mit den konditionellen Fähigkeiten bilden sie als sogenannte motorische Fähigkeiten die Grundvoraussetzung jeglicher sportlicher Leistung. Diese Fähigkeiten wollen wir in unserer Einrichtung gezielt fördern.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unserer Kita nehmen an speziellen Weiterbildungen zum Thema Bewegung, wie zum Beispiel zu Fragen der „Psychomotorik² im Elementarbereich“ teil.

In unserer Kita besitzen bereits 3 Erzieher, -innen eine Übungsleiter-Lizenz und wir sind jederzeit bestrebt, Weitere ausbilden zu lassen.

Integration von Bewegung im Kita - Alltag

Viele Angebote zur Bewegung finden die Kinder in unserer Kita schon durch die Gestaltung der Flure - Animation zum Hüpfen und Springen verbunden mit Bildern, Farben, Formen und Zahlen.

²Psychomotorik steht für ein ganzheitliches und entwicklungsorientiertes Konzept, das Wahrnehmung und Bewegung gleichermaßen fördert.

Der große Bewegungsraum in der Kita wird regelmäßig von allen Gruppen genutzt, um zu Klettern, Balancieren, Tanzen und sich anderweitig sportlich zu betätigen. Seit 2013 kooperiert unsere Kita mit dem Regionalen Sportverein des Ortes (RSV Stahnsdorf). Die Kinder in unserer Kita sind in der Regel Mitglieder des RSV Stahnsdorf. 1 x in der Woche findet, in der Hortsporthalle der angrenzenden Grundschule, eine Stunde Kindertraining mit einer ausgebildeten Trainerin oder einem ausgebildeten Trainer statt.

Unser Ziel ist es, den Kindern die Freude an der Bewegung näher zu bringen und sie zu dauerhafter sportlicher Betätigung zu animieren.

Diese Aktivitäten sind zum Beispiel:

- Erwandern des Ortes als kleine „Stadtforscher“
- regelmäßiger Besuch der Schwimmhalle „Kiezbad Am Stern“ durch die großen Gruppen
- Beschäftigung mit dem Thema gesunde Ernährung in Thementagen
- jährliches traditionelles Kita-Sportfest
- Teilnahme an regionalen Wettkämpfen, wie zum Beispiel:
 - ClaB-Sommerlauf
 - Regenbogencup in Potsdam

Gruppenausflüge während des Kitajahres runden unser Bewegungskonzept ab, zum Beispiel:

- Spielplätze in der Umgebung
- Kletterwald Klaistow und Mahlow
- Freundschaftsinsel Potsdam und Indoor Spielplatz Dinoland
- Freibad Kleinmachnow
- Waldbesuche, Rodelberg
- Tierpark Germendorf

4.2 Die weiteren Bildungsbereiche

Aber auch die anderen Bildungsbereiche kommen bei uns natürlich nicht zu kurz. Jedoch wollen wir sie mit unserem Bewegungsansatz verbinden.

4.2.1 Musik

In der täglichen Arbeit haben wir festgestellt, dass insbesondere Musik die Kinder animiert, sich im Rhythmus zu bewegen. Choreographien und Bewegungsabläufe werden mit musikalischer Unterstützung leichter erlernt als ohne. Im Garten bieten wir den Kindern deshalb regelmäßig die Möglichkeit, Musik zu hören und auf dem Platz vor dem Bewegungsraum zu tanzen und sich nach dem Rhythmus zu bewegen. Musik wird auch in den täglichen Angeboten, in Wartezeiten vor den Mahlzeiten und im Frühdienst vor einem Gruppenraumwechsel eingebunden.

Einmal pro Woche haben die Kinder der mittleren und großen Gruppen die Möglichkeit an dem kostenpflichtigen Angebot der Kreismusikschule zur musikalischen Früherziehung in der Kita teilzunehmen. Hier singen und tanzen die Kinder, lernen Musikinstrumente kennen und sammeln rhythmische Erfahrungen.

4.2.2 Darstellen und Gestalten

In jedem Gruppenraum können die Kinder jederzeit Angebote nutzen, um kreativ und künstlerisch tätig zu sein. In offenen Regalen gibt es Scheren, Stifte, Papier und Recyclingmaterial (Papprollen, Korke, Kisten usw.), die die Kinder zum künstlerischen Ausprobieren auffordern. Sie können damit z.B. Papier falten, schneiden, reißen, kleben und bemalen. Staffeleiwagen und Malwände sollen die Phantasie anregen und zum Ausprobieren verschiedener Maltechniken einladen. Die Kinder können auch lernen, wie man z.B. Knete selbst herstellt und wie man sie weiterverarbeitet.

Mit Pinsel und Farbe können die Kinder ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen. Der Umgang mit Farben und anderen Materialien ist in der Kita täglich anzutreffen.

Unser Freigelände regt die Kinder an, sich kreativ auszutoben. So können die Kinder mit Kreide die Wege und die große Tafel bemalen, aber auch im Sand entstehen kleine und große Kunstwerke. Naturmaterialien wie Eicheln, Zapfen, Steine und Stöcke aus der Waldecke im Garten werden genutzt.

Für kleine Handwerkerinnen und Handwerker stehen Holz, Hammer und Nägel bereit.

4.2.3 Mathematik und Naturwissenschaft

In jedem Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedensten Bausteinen und Baumaterialien große und kleine Bauvorhaben zu verwirklichen. So können sie Größen vergleichen, sortieren und experimentieren.

Den Kindern stehen u.a. Waagen und Gewichte, Lupen, Pipetten und ein Wasserspielplatz zur Verfügung. Hier können die Kinder einfache Naturgesetzmäßigkeiten erfahren und technische Funktionen ausprobieren. In diesem Bereich wollen wir die Kinder zum Beobachten, Messen und Experimentieren herausfordern.

Auf unseren zahlreichen Wanderungen und Spaziergängen erscheint die Mathematik hautnah. Wir zählen zum Beispiel Schritte, Bäume und Laternen; legen Wartepunkte fest. Dabei wird das Verständnis für Ordnungszahlen näher gebracht; zum Beispiel „Wir treffen uns an der 3. Laterne!“

4.2.4 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Für den Bildungsbereich Sprache und Schriftkultur haben wir in unserer Kita auf der Galerie im Bewegungsraum eine kleine Bibliothek eingerichtet. Hier können sich die Gruppen neben Büchern auch Gesellschaftsspiele ausborgen. Damit stehen die Materialien allen Kindern zur Verfügung und können so immer wieder neu entdeckt werden. Weiterhin nutzen wir die von den Kindern mitgebrachte Literatur, Gedichte, Finger- und Kreisspiele. Kleine Theaterstücke und Lieder werden einstudiert.

Die Kinder erhalten regelmäßig die Gelegenheit ihre eigenen Erlebnisse aus dem Urlaub, vom Wochenende und der Familie zu schildern. Auch die Gemeindebibliothek in Stahnsdorf besuchen wir oft. Darüber hinaus kommen 1 x in der Woche Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse aus der benachbarten Zille-Grundschule in die Kita und lesen uns vor.

4.2.5 Soziales Leben

Das soziale Leben kommt ebenfalls nicht zu kurz. In den Puppen- und Verkleidungsecken können die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen.

Vielfältige Spielideen werden hier durch Kleider und Kostüme, Arztkoffer und Puppengeschirr geschaffen.

Die Kinder werden angeregt, sich gegenseitig zu helfen. Ein Kita-Tag bietet dabei verschiedene Gelegenheiten, bei denen Groß und Klein aufeinander treffen. So lernen die „Kleinen“ von den "Großen". Die "Großen" können sich in Vorbildverhalten und Rücksichtnahme üben.

In den Gruppen gibt es je nach Alter verschiedene "Dienste", in denen Kinder für Kinder agieren. Zum Beispiel werden durch zwei Kinder Essen, Geschirr oder Besteck verteilt. Andere fegen die Garderobe, wenn besonders viel Sand vom Spielen hineingetragen worden ist. Die Nächsten sind verantwortlich für das Holen von Getränken. Auf diese Weise werden das Selbstwertgefühl und die Selbständigkeit der Kinder gestärkt.

In einem Gruppenraum der Kita gibt es eine vollfunktionstüchtige Kinderküche, die auch von allen Gruppen genutzt werden kann. Hier können die Kinder gemeinsam kochen und backen.

4.3 Portfolios

Für jedes Kind wird mit der Aufnahme in unsere Kita ein Portfolio angelegt oder fortgeführt. In dem Portfolio werden bedeutsame kindliche Bildungserfahrungen aufgezeigt. In diesem Zusammenhang wird die individuelle Entwicklungsgeschichte des Kindes dokumentiert. Sie sind die Basis für Gespräche und Reflexionen mit dem Kind, mit der Erzieherin oder dem Erzieher und natürlich auch den Eltern.

Das „Besondere“ der Portfolios:

für das Kind:

- es wird das einzelne Kind beobachtet,
- das Kind genießt die Wertschätzung, die ihm die Erzieherin oder der Erzieher während der Portfolio- Erstellung (Gespräch, Auswertung der Bögen, etc.) gibt – „Zeit“ für mich,
- das Kind fühlt sich wahrgenommen.

für die Erzieherin, den Erzieher:

- positiver Blick auf das Kind,
- die Stärken des Kindes stehen im Vordergrund, nicht seine Schwächen,
- ganzheitliches Wahrnehmen des Kindes,
- das Kind gestaltet mit,
- Grundlage für Entwicklungsgespräche.

für die Eltern:

- die Entwicklung des Kindes kann nachvollzogen werden
- Eindrücke des Kita-Alltages werden sichtbar

5. Inhaltliche Einzelfragen

5.1 Die Aufnahme und Eingewöhnung der Kinder in unsere Kita

Mit der Aufnahme in die Kita beginnt für das Kind und seine Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung, um den Kindern einen guten Start in unserer Kita zu ermöglichen.

Hierbei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Grundlage des Modells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Eltern und der unterschiedlichen Bindungsqualitäten zwischen dem Kind und verschiedenen Bezugspersonen. In der Regel dauert die individuelle Eingewöhnung von einigen Tagen bis maximal zwei Wochen.

5.1.1 Übergang Krippe – Kindergarten

Mit den anderen Einrichtungen, wie Krippe, Kitas und Tagesmütter aus der Gemeinde Stahnsdorf sind wir in Kontakt. Kurz vor einem bevorstehenden Wechsel der Einrichtung besuchen uns gern die Kinder mit ihren Erzieherinnen oder Erziehern.

Wir laden sie auch regelmäßig zu Festen (z.B. Zirkusprojekt) ein.

Vor dem Übergang in unsere Einrichtung halten wir Rücksprache mit den Erzieherinnen oder Erziehern der anderen Einrichtung.

5.1.2 Übergang Kindergarten – Schule/Hort

Mit den Schulvorbereitungen beginnen wir bereits in der jüngsten Gruppe. Wir unterstützen sie dahingehend, dass sie beim Schuleintritt möglichst aufgeschlossen und selbstständig sind und eine gute Sozialkompetenz besitzen.

In Kooperation mit den Schulen finden Schnupperstunden/-tage statt, um die Lehrer und die Räumlichkeiten der Schule besser kennenzulernen.

So wird den zukünftigen Schulanfängern z.B. an der Grundschule "Heinrich Zille" angeboten, an den Zille-Minis teilzunehmen, während in der Lindenhof-Grundschule Stahnsdorf Spiel- und Lernnachmittage stattfinden.

Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit den Schulen, den Lehrern und den Schulsozialarbeitern.

5.2 Teamarbeit und Qualifikation des Personals

Gemeinsames Denken im Team und sich gegenseitig unterstützen sind Grundvoraussetzungen, um gute pädagogische Arbeit leisten zu können.

Weiterhin gehören dazu:

- ➔ Gemeinsam Erziehungsziele definieren
- ➔ Gemeinsame Reflexionen von Beobachtungen
- ➔ besondere Fähigkeiten und Kenntnisse von Teammitgliedern nutzen

Teamgespräche finden 1 x in der Woche und die ausführliche Dienstberatung 1 x im Monat, bei Bedarf aber auch öfter, statt.

Jede Erzieherin und jeder Erzieher nimmt regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Des Weiteren nutzen wir die Möglichkeit des Selbststudiums (Literatur, Internet, andere Medien) und tauschen uns im Team über neue Entwicklungen aus. Im Jahr stehen uns zwei Bildungstage zur Verfügung, die wir insbesondere für Teamfortbildungen nutzen.

5.3 Regeln in unserer Kita

In unserer Kita gibt es einige grundsätzliche Regeln für Kinder und Eltern. Besondere Regeln für die jeweiligen Bereiche, für Spielgeräte und Material werden mit den Kindern besprochen.

Regeln für Kinder:

- Die Kinder begrüßen die Erzieherin, den Erzieher beim Ankommen und verabschieden sich beim Verlassen der Kita.
- Jedes Kind räumt seine Spiel- und Arbeitsmaterialien auf, mit denen es sich beschäftigt hat.
- Das Zaunklettern und das Hochklettern am Gartentor sind ausdrücklich verboten.
- Die Verkehrsordnung für den Kita - Garten wird von den Kindern eingehalten.

Regeln für die Eltern

- Eltern melden ihre Kinder bis 9:00 Uhr ab, wenn sie aus Krankheits- oder sonstigen Gründen die Kita nicht besuchen
- Eltern hinterlassen bei Fremdadholung ihres Kindes eine schriftliche Vollmacht, die Bevollmächtigten weisen sich bei den Erzieherinnen und Erziehern aus.
- Eltern achten bei Abholung darauf, dass sich ihre Kinder verabschieden.
- Die Gruppenräume werden aus hygienischen Gründen nicht mit Straßenschuhen betreten.
- **Apothekenpflichtige** Medikamente werden von den Erzieherinnen und Erziehern bei chronischen Erkrankungen **nur** dann verabreicht, wenn eine ärztliche Bescheinigung für das Medikament vorliegt. Die beschrifteten Medikamente werden bei der Erzieherin oder dem Erzieher persönlich abgegeben. Sie gehören nicht in Kinderhände und daher auch nicht in den Rucksack.
- Infektionskrankheiten (siehe Infektionsschutzgesetz) und Läusebefall sind meldepflichtig. Erkrankte Kinder dürfen die Einrichtung nicht besuchen. Die Wiederaufnahme in die Einrichtung bedarf eines Attestes durch den behandelnden Arzt.

- ➔ Eltern achten darauf, dass die Kinder die Eingangstür und das Gartentor nicht eigenständig öffnen.
- ➔ Eltern achten darauf, dass die Eingangstür und das Gartentor stets geschlossen sind.

5.4 Unser Tagesablauf

6:30 Uhr	Öffnung der Kita Spielen und Angebote der Erzieherinnen und Erzieher
8:00 - 8:30 Uhr	Frühstück
8:30 - 9:00 Uhr	Die Kinder können sich in allen Bildungsbereichen des Hauses oder auf dem Spielplatz aufhalten und ihren Interessen und Ideen nachgehen.
9:00 Uhr	Alle Kinder sollten jetzt in ihren Gruppen sein, denn jetzt beginnt die Zeit für die individuelle Gruppenarbeit und den pädagogischen Angeboten. Anschließend findet eine gemeinsame Trink- und Obstpause statt.
11:30 - 12:00 Uhr	Mittagessen in den jüngeren Gruppen
12:00 - 12:30 Uhr	Mittagessen für die älteren Gruppen
12:30 - 14:00 Uhr	Ruhe- und Entspannungsphase Je nach Schlafbedürfnis der Kinder haben sie die Möglichkeit, zu schlafen oder zu ruhen.
14:30 Uhr	Vesper in den einzelnen Gruppen
ab 15:00 Uhr	je nach Wetterlage Spiel und Spaß im Freien oder im Gruppen- und Bewegungsraum
17:00 Uhr	Schließen der Kita

5.4.1 Unsere Mittagsruhe

In Abstimmung mit dem Kita-Ausschuss ist die Mittagsruhe in unserer Kita ein fester Bestandteil des Tagesablaufes.

Jede Gruppe beginnt die Mittagsruhe mit einer Entspannungsphase, welche unterschiedlich in der Zeitdauer und Gestaltung ist. Manche Kinder brauchen viel, andere weniger bis gar keinen Schlaf. Ziel der Mittagsruhe ist, dass die Kinder ihrem Bedürfnis auf Abwechslung zwischen Aktivität und einer Ruhephase nachkommen können. Kinder die nach der Entspannungsphase nicht schlafen möchten, können sich leise beschäftigen. Allen anderen Kindern ist die Möglichkeit auch zu schlafen gegeben. Eine kurze Ruhephase gibt wieder Kraft für neue Abenteuer am Nachmittag.

5.5 Der Wochenplan

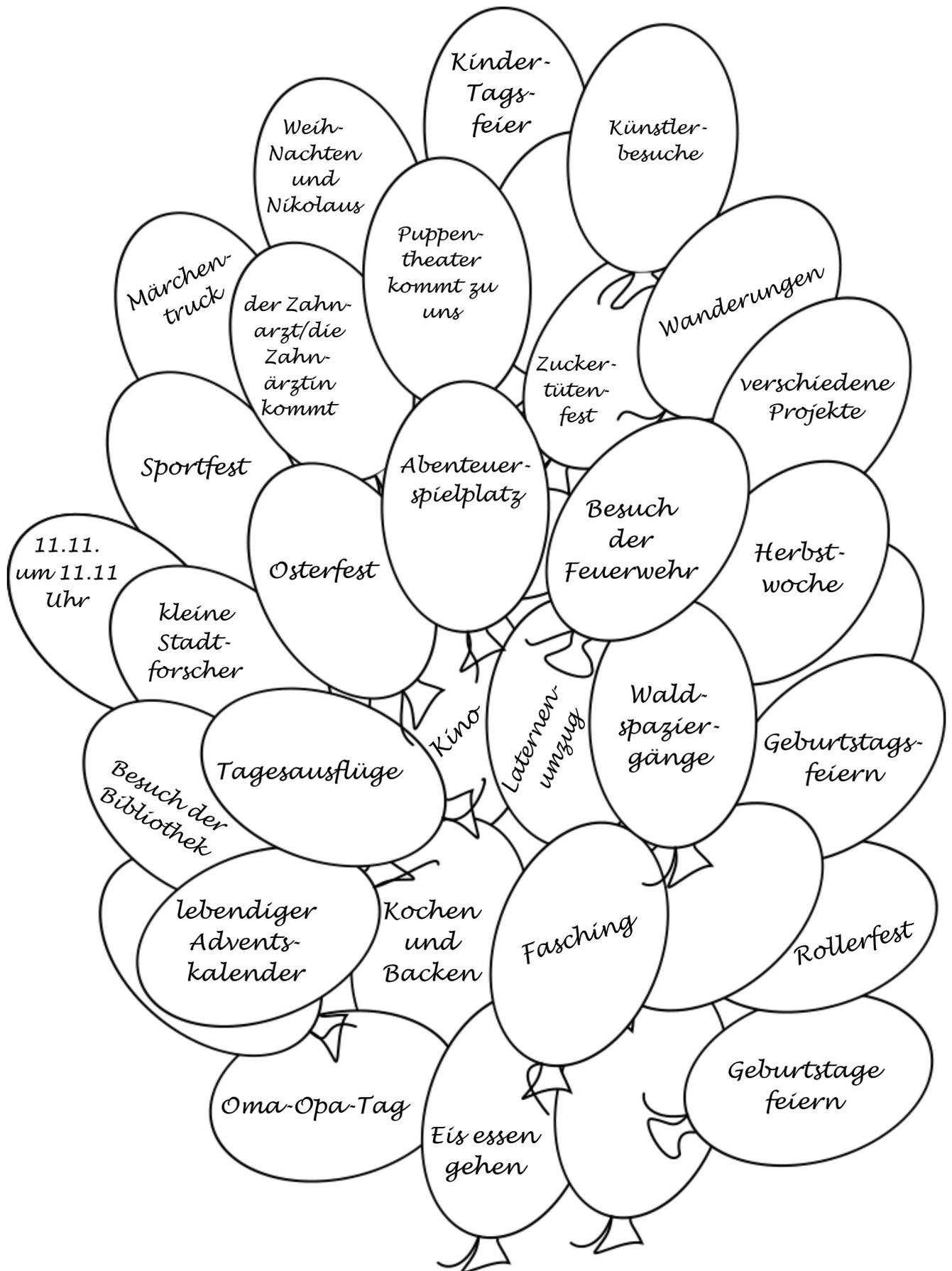
Aus organisatorischen Gründen ist es notwendig bestimmte Aktivitäten auf einzelne Tage festzulegen. Da sich diese je nach Gruppe unterschiedlich gestalten, muss hier auf die Aushänge der Erzieherinnen und Erzieher an den Gruppenräumen geachtet werden.

5.6 Der Jahreskalender

Viele Aktivitäten, die wir über das Jahr mit den Kindern und Einige auch mit den Eltern durchführen, sind mittlerweile schon eine liebgewonnene Tradition geworden, die wir in unserem Jahreskalender zusammengestellt haben.

- Frühling: Osterfeier
Sportfest / Kindertag
- Sommer: Regenbogen-Cup
ClaB-Sommerlauf
Zuckertüten-Fest
Elternversammlung
Kennlern-Fest mit allen Kindern
- Herbst: Herbstwoche
Lampionumzug aller Stahnsdorfer Kitas auf dem Dorfplatz
- Winter: Adventsmarkt
Lebendiger Adventskalender
Weihnachtsfeier
Fasching

5.7 Aktivitäten und Ausflüge



6. Formen der Zusammenarbeit

6.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die gute Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen bzw. Erziehern ist die Basis für eine gelingende Betreuung der Kinder. Für das gegenseitige Vertrauen, Transparenz und Akzeptanz sind das Aufnahmegespräch, die Eingewöhnungsgespräche und die regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche erforderlich.

Eltern sind in der Kita willkommen und können unseren Alltag in der Eingewöhnungsphase und an aktuellen Wanddokumentationen kennenlernen. Viele weitere Informationen zum Kitaalltag erhalten unsere Eltern durch „Tür- und Angelgespräche“, Elternabende, schriftliche Infos an der Elterntafel und über unsere KITASoftware „Leandoo“.

Die Entwicklungsgespräche finden 1x jährlich, um den Geburtstag des Kindes, statt. Die Entwicklungsgespräche werden durch die Erzieherinnen bzw. Erzieher vorbereitet und orientieren sich an den Meilensteinen der Entwicklung des Kindes.

6.2 Zusammenarbeit mit dem Kita-Ausschuss

Alle zwei Jahre wird der Kita-Ausschuss gewählt, der aus der Vertretung der Eltern, der Erzieherinnen bzw. Erzieher, sowie dem Träger der Kita besteht. Der Kita-Ausschuss beschließt über die pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten der Kindertagesstätte, insbesondere über die pädagogische Konzeption.

Treten doch mal Sorgen und Nöte auf, stehen sowohl die Leiterin der Einrichtung als auch alle Erzieherinnen und Erzieher gern als Ansprechpartner zur Verfügung. Aber auch die Elternvertretung hat ein offenes Ohr. Gern kann auch der Kummerkasten neben dem Leiterbüro genutzt werden. Die Elternvertreter/-innen im Kita-Ausschuss sind über die E-Mail-Adresse: kita-eltern-regenbogenland@web.de zu erreichen.

6.3 Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Kita

Ein wichtiger und verlässlicher Partner unserer Kita ist unser Förderverein, mit dem eine jahrlange vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. Mit der aktiven Hilfe des Fördervereins konnten schon viele tolle Vorhaben realisiert werden. Zuletzt das neue Bodentrampolin, Fahrzeuge, der Wasserspielplatz und das Kleinspielfeld. Zwei Mal im Jahr organisiert der Förderverein einen Babybasar. Im Sommer findet das traditionelle Sommerfest statt. Nähere Informationen zum Förderverein finden sich im Internet auf der Website: <http://foerderverein-regenbogenland.de>

6.4 Zusammenarbeit mit dem RSV

Schon mehrere Jahre nutzen wir für unser traditionelles Sportfest den großen schönen Sportplatz des RSV in der Heinrich-Zille-Straße. Um unser Bewegungskonzept fachlich und kompetent begleiten zu lassen, haben wir mit dem RSV seit 2013 einen Kooperationsvertrag.

Um gemeinsam mit der Trainerin bzw. dem Trainer des RSV Sport und Bewegung trainieren zu können, sind die Kinder unserer Kita Mitglied im RSV.

Jede Gruppe erhält dann die Möglichkeit gemeinsam 1 x wöchentlich sich sportlich aktiv zu bewegen. Dazu kann die große Indoor- Spielfläche des benachbarten Zillehortes genutzt werden oder auch die Kleinspielfläche auf unserem Gelände. Hier können die Kinder unter Anleitung verschiedene sportliche Erfahrungen sammeln.

6.5 Kooperation mit den Schulen

Zwischen der Grundschule „Heinrich Zille“ und der Lindenhof Grundschule und unserer Kita existieren Kooperationsverträge, die eine gute Zusammenarbeit regeln. Wichtige Punkte dieser Vereinbarung sind:

- ➔ Kennenlernen der Schulgebäude durch unterschiedliche Veranstaltungen und Besuche mit den Erzieherinnen und Erziehern
- ➔ Kennenlernen unterschiedlicher Lernmethoden durch die Kooperationslehrerinnen bzw. Kooperationslehrer

- ➔ die Lehrer/ -innen, Schulsozialarbeiter/ -innen besuchen die Kinder in vertrauter Kitaumgebung
- ➔ Spiel- und Lernnachmittage werden von den Schulen angeboten
- ➔ in einer Elternversammlung stellen sich die Schulen und Horte in der Kita vor
- ➔ Schulkinder besuchen uns nach Absprache während oder nach der Mittagszeit und lesen den Kindergartenkindern vor dem Ausruhen vor

6.6 Andere Institutionen

Des Weiteren arbeiten wir eng mit folgenden Institutionen zusammen:

- Jugend- und Familienzentrum „ClaB“ Stahnsdorf
- Gemeindebibliothek Stahnsdorf
- Freiwillige Feuerwehr Stahnsdorf
- Akademie der 2. Lebenshälfte - Vorlese-Omi
- Jugendamt Potsdam-Mittelmark
- Gesundheitsamt Potsdam-Mittelmark
- Schwimmhalle „Kiezbad Am Stern“

7. Öffentlichkeitsarbeit

Da wir eine Einrichtung der Gemeinde Stahnsdorf sind, sind wir auch eng mit dieser verbunden. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit wird unsere Arbeit nach außen transparent:

- unsere Homepage
- Babybasar
- Einladung zu Festen (Kennlernfest)
- Teilnahme an Festen (Dorffest)
- Besuche der Bibliothek
- Spaziergänge, Ausflüge, Exkursionen
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen des Ortes
- Zusammenarbeit mit dem ClaB
- Presseberichte auf der Stahnsdorfer Internetseite

- Zusammenarbeit mit externen Sonderpädagogen
- Zusammenarbeit mit dem regionalen Sportverein (RSV)
- Besuche der Feuerwehr

8. Qualitätsentwicklung

Im Rahmen des KomNet-QuaKi (Kommunales Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Kindertagesbetreuung) überprüfen wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit und nutzen die Ergebnisse, um unser Konzept weiterzuentwickeln. Dafür befragen wir in einem Zeitraum von 4 Jahren all Diejenigen, die es am besten wissen: Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte unserer Kita. Regelmäßig schauen uns externe Fachkräfte über die Schulter und geben wichtige Hinweise zur Weiterentwicklung unseres pädagogischen Handelns. Aber auch im Team oder in Kleingruppen beraten und unterstützen wir uns gegenseitig und überprüfen durch Selbstevaluation unsere Arbeit. Die Fortbildungen für unsere Einrichtung planen wir gemeinsam.

9. Schlusswort

Die Konzeption der Kita „Im Regenbogenland“ wird regelmäßig fortgeschrieben und aktualisiert.

Sie ist unsere Arbeitsgrundlage und soll unseren Eltern als Orientierung dienen.
Diese Konzeption sichert die Qualität in unserer Einrichtung.

Beschluss im Kita-Ausschuss, Stahnsdorf den _____

Kita-Ausschuss Vorsitzende

Kita Leitung

10. Anlagen

10.1 Auszug aus „Grenzsteine der Entwicklung“³

Teil 3: Validierte Grenzsteine der Entwicklung

Alter des Kindes	Grenzsteine der Körpermotik	Grenzsteine der Hand-Finger-motorik	Grenzsteine der Sprachentwicklung	Grenzsteine der kognitiven Entwicklung	Grenzsteine der sozialen Kompetenz	Grenzsteine der emotionalen Kompetenz
Wenn das Kind 24 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind hebt Dinge ohne Verlust des Gleichgewichts vom Boden auf Kind bewältigt Treppen (im Nachstellschritt, hält sich am Geländer oder an der Hand Erwachsener fest) 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherer Pinzettengriff Kind hält Malstift mit Faustgriff oder »Pinselfgriff« (mit den ersten drei Fingern, Stift liegt dabei in Handinnenfläche) 	<ul style="list-style-type: none"> Kind verfügt über Einwortsprache (mind. zehn richtige Worte, außer »Papa« und »Mama«) 	<ul style="list-style-type: none"> Kind stapelt Bauklötzchen o.ä. (mind. drei) Kind betrachtet, betastet, konzentriert, räumt Spielzeug, Gegenstände in und aus Behältern, Schubladen über etwa 15 Minuten ein und aus 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spielt »parallel« mit Gleichaltrigen Kind freut sich über Kontakt mit anderen Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> Bei täglichen Argernissen lässt sich das Kind meist innerhalb von drei Minuten beruhigen Kind kann sich für etwa 15 bis 30 Minuten allein beschäftigen, wissend, dass Mutter/ Bezugsperson in räumlicher Nähe (anderem Zimmer, Küche), jedoch nicht sichtbar ist
Wenn das Kind 36 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind hüpfte mit sicherer Gleichgewichtskontrolle Kind läuft mit deutlichem Armschwung, umsteuert Hindernisse und kann plötzlich anhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Kind blättert Buch- oder Journaleseiten einzeln um Kind kann präzisen Dreifinger-Spitzgriff (Daumen, Zeige-Mittelfinger) zur Manipulation kleiner Gegenstände benutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spricht in Drei- bis Fünfwort-Sätzen (Kombinationen von Nomina, Hilfsverben, Präpositionen, adverbialer Bestimmungen von Zeit und Raum) Kind verwendet eigenen Vornamen oder Rufnamen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind malt und kritzelt, wenn auch oft noch wenig gestaltend, es kommt und/oder was es gemalt hat Kind spielt konzentriert und intensiv »Als ob Spiele«, Spiele mit Puppen, Autos, Bausteinen, Lego, Playmobil u.ä. 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spielt gemeinsam mit anderen Kindern über mindestens fünf Minuten, spricht, tauscht Gegenstände aus Kind möchte gern, soweit möglich, bei häuslichen Tätigkeiten mit helfen, Kind ahmt Tätigkeiten Erwachsener im Rollenspiel nach 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann für einige Stunden bei ihm bekannten Personen, auch außerhalb seines Zuhauses, ohne Bezugsperson bleiben

³ https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html, Stand: 23.04.2021, 10:48 Uhr

Grenzsteine der Entwicklung als Grundlage eines Frühwarnsystems für Risikolagen in Kindertageseinrichtungen

Alter des Kindes	Grenzsteine der Körpermotorik	Grenzsteine der Hand-Finger-motorik	Grenzsteine der Sprachentwicklung	Grenzsteine der kognitiven Entwicklung	Grenzsteine der sozialen Kompetenz	Grenzsteine der emotionalen Kompetenz
Wenn das Kind 48 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann Dreirad o.ä. Fahrzeuge zielgerichtet und sicher bewegen, Kind tritt und lenkt gleichzeitig, umfährt gewandt Hindernisse Kind hüpf aus dem Stand mit beiden Beinen gleichzeitig um 30 bis 50 Zentimeter nach vorne, mit stabiler Gleichgewichtskontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> Kind hält Mal-Zeichenstift korrekt mit den Spitzen der ersten drei Finger Kind gestaltet und kommentiert Gegenständliches, auch Kopführer 	<ul style="list-style-type: none"> Kind verwendet »ich« zur Selbstbezeichnung Kind gibt Ereignisse/Geschichten in etwa in zeitlicher Reihenfolge wieder, meist noch mit ... und dann ... und dann – Verknüpfungen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind stellt Fragen (Wann, wo, wann, woher?) Kind unterscheidet und benennt gleiche Gegenstände verschiedener Größe (zum Beispiel große und kleine Äpfel) 	<ul style="list-style-type: none"> Kind beginnt und beteiligt sich an Regelspielen (Brett-, Karten-Kreis-, Bewegungs-spiele) Kind ist bereit zu teilen 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann seine Emotionen bei alltäglichen Ereignissen meist selbst regulieren. Gewisse Toleranz gegen Kummer, Enttäuschung, Freude, Vorfreude, Ängste, Stress Kind weiß, dass es Mädchen oder Junge ist und verhält sich danach
Wenn das Kind 60 Monate alt ist	<ul style="list-style-type: none"> Kind begeht Treppen beim Auf- und Absteigen, mit Beinwechsel, sicher und freihändig Kind kann größere Bälle (Durchmesser etwa 20 Zentimeter) mit Händen, Armen, Körper auffangen, wenn sie aus zwei Meter Entfernung zugeworfen werden 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann mit Kinterschere entlang einer geraden Linie schneiden Kind kann einzelne Buchstaben, Zahlen, Namen mit großen Buchstaben schreiben (auch noch seitenverkehrt). Oder/und: Kind malt und gestaltet gut erkennbare Bilder 	<ul style="list-style-type: none"> Kind spricht fehlerfrei aus Ereignisse/Geschichten werden in richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge wiedergegeben, mit korrekter, jedoch noch einfach strukturierter Syntax 	<ul style="list-style-type: none"> Kind erkennt Grundfarben und benennt sie (Blau, Grün, Rot, Gelb, Schwarz, Weiß) Kind spielt intensiv Rollenspiele, verkleidet sich, wandelt sich in Tiere, »Hel-dew«, Vorbilder, auch mit anderen Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> Kind kann Spielzeug, Süßigkeiten u.ä. zwischen sich und anderen gerecht aufteilen Kind lädt andere Kinder zu sich ein, wird selbst eingeladen 	<ul style="list-style-type: none"> Gelegentlich wird noch enger Körperkontakt gesucht: Bei Kummer, Müdigkeit, Erschöpfung, Krankheit u.ä. Ereignissen Kind kann auch über beschämende, frustrierende, unerfreuliche Ereignisse berichten

Teil 3: Validierte Grenzsteine der Entwicklung

Validierte Grenzsteine der Entwicklung: Ende 72. Monat

Körpermotorik

ET 6-6:

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Einbeiniges Stehen: Das Kind kann mindestens fünf Sekunden lang, bei guter Gleichgewichtskontrolle und ohne deutliches Schwanken, auf rechtem und linkem Bein stehen. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2. Einbeiniges Hüpfen: Das Kind kann mindestens dreimal mit einem Bein auf der Stelle hüpfen. Es vermag sein Gleichgewicht zu kontrollieren, die Bewegungen flüssig und im konstanten Rhythmus auszuführen sowie auf dem rechten und linken Bein zu hüpfen. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 3. Ball fangen: Das Kind kann einen Schaumstoffball in der Größe eines Tennisballes aus zwei Meter Entfernung geworfen mit schalenartig geöffneten Händen auffangen (Supinationsstellung der Hände) oder bereits mit pronierten, zufassenden Händen fangen. Fünfmaliger Versuch | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 4. Fahrrad fahren: Das Kind kann ohne Stützräder sicher und mit flüssiger Koordination Fahrrad fahren. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

Körperbewusstsein

Definition: Diese Entwicklungsdimension erfasst Aspekte der Vorstellung und des Wissens um den eigenen und fremden Körper sowie der räumlichen Orientierung anhand des eigenen Körpers.

ET 6-6:

- | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Das Kind kann kleinere Körperteile zeigen und benennen: Finger, Zehen, Zähne, Knie, Ellbogen, Kinn. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Kind kann rechts und links unterscheiden, beantwortet zum Beispiel Fragen nach der rechten Hand, dem linkem Bein, dem linkem Ohr u.ä. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

Hand-Fingermotorik

ET 6-6:

- | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Das Kind hält den Stift wie ein Erwachsener: Der Stift ruht auf dem Mittelfinger und wird beim Abstrich von der Zeigefingerspitze geführt, beim Aufstrich von der Daumenspitze. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
|--|-----------------------------|-------------------------------|

Sprachentwicklung

ET 6-6:

- | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Das Kind spricht in Sechs – bis Achtwortsätzen, beherrscht die wichtigsten grammatischen Strukturen weit gehend, nur selten macht es Fehler im Satzbau. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Kind kann kleine Erlebnisse oder Berichte weit gehend in richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge erzählen. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

Kognitive Entwicklung

Definition: Im ET 6-6 wird die kognitive Entwicklung vor allem mit Hilfe von Tests bestimmt, an denen die Kinder sich beteiligen müssen. Die mit Tests erhobenen Befunde lassen sich nicht durch gezieltes Fragen ersetzen. Im Vorschulalter können Fragen was, wie und mit welcher Intensität gespielt wird, Rückschlüsse auf die kognitive Entwicklung eines Kindes möglich machen. Items zur kognitiven Entwicklung des ET 6-6, die sich auch durch Fragen beantworten lassen, sind in die Grenzsteinliste der kognitiven Entwicklung aufgenommen worden (nur eine). Die Items zur Entwicklung des Körperbewusstseins wurden aus dem ET 6-6 der kognitiven Entwicklung herausgenommen und getrennt aufgelistet.

ET 6-6:

- | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Das Kind kann Formen benennen: Kreis, Dreieck, Quadrat. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
|--|-----------------------------|-------------------------------|

Tübinger Grenzsteine der kognitiven Entwicklung:

- | | | |
|---|--|-------------------------------|
| 1. Das Kind kann Mensch, Baum, Haus, Fahrrad, Auto gut erkennbar, mit den wichtigsten Attributen malen. | alternativ ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Kind kann einzelne Buchstaben, den eigenen Namen, Zahlen weit gehend richtig schreiben, wenn auch oft noch krakelig, jedoch nicht seitenverkehrt oder spiegelbildlich. | alternativ ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

Soziale Kompetenz

Definition: Dokumentation der Fähigkeit eines Kindes, zunehmend komplexere Beziehungen zu anderen Menschen, Kindern und Erwachsenen, aufbauen, aufrechterhalten und gestalten zu können.

Grenzsteine der Entwicklung als Grundlage eines Frühwarnsystems für Risikolagen in Kindertageseinrichtungen

ET 6-6:

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Im Spiel mit anderen Kindern gibt es keine Probleme mit Abwechslern. Eingriffe von Erwachsenen sind dazu nicht mehr notwendig. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2. Zeitweilig hat das Kind mindestens über mehrere Wochen eine »beste« Freundin oder einen »besten« Freund. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

Emotionale Kompetenz

Definition: Dokumentation der zunehmenden Fähigkeit eines Kindes, sein eigenes emotionales Erleben wahrnehmen zu können und eine eigene emotionale Kompetenz zu entwickeln.

ET 6-6:

- | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Kind möchte gern zur Schule gehen, traut sich dies zu, oder geht bereits gerne in die Schule, kommt dort nicht nur schulisch, sondern auch emotional gut zurecht. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
|--|-----------------------------|-------------------------------|

Entwicklung der Selbstständigkeit

Definition: Beurteilt werden soll die zunehmende Fertigkeit eines Kindes die Körperpflege, Toilette, das An- und Ausziehen der Bekleidung, die Nahrungsaufnahme und die altersnotwendigen Wege selbstständig leisten zu können. Für diese Entwicklungskategorie stehen nur wenige neue und validierte Werte zur Verfügung. Die Selbstständigkeitsentwicklung ist eine Entwicklungskategorie, die in Tests bisher nur wenig beachtet worden ist.

- | | | |
|--|-----------------------------|-------------------------------|
| 1. Das Kind kann vertraute Wege allein bewältigen, ohne Straßen zu überqueren. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Kind überquert die Straße selbstständig, beachtet Ampeln. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 3. Es bereitet sich selbst Brote, Müsli, Getränke zu. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 4. Das Kind kann Schuhbänder zubinden, oft allerdings noch locker. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 5. Das Kind kann Blase und Darm Tag und Nacht bewusst entleeren. | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

Petermann, F., Stein, I. A. (2000): Entwicklungsdiagnostik mit dem ET 6-6. Swets Testservice, Swets u. Zeitlinger, Lisse, NL. + Michaelis, R. (2001), Largo, R. H.: Babyjahre, Carlsen, Hamburg 1993, als Taschenbuch bei Piper, München.

10.2 Herzlich Willkommen in unserer Kita!

Herzlich Willkommen in unserer Kita!



Wir wünschen Dir und Deinen Eltern viel Spaß in unserer Einrichtung.
Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf eine spannende, ereignisreiche Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und tollen Erlebnissen.

Für die Kindergartenzeit benötigt Ihr Kind noch folgende Dinge:

- 3 – 5 Fotos zum Zerschneiden
(__10x15 cm und __Passbilder)
- geschlossene Hausschuhe oder Sandalen vom letzten Sommer
(keine Latschen/Gartenclogs) 
- Schlafanzug (je nach Gruppe: eventuell mit Stoffbeutel)
- Kuschelkissen mit Bezug (40 cm x 40 cm)
- Kuscheltier, das sich traut, die ganze Woche in der Kita zu bleiben 
- Zahnbürste
- Haarbürste oder Kamm mit einem Loch und einem Band zum anhängen
- Wechselwäsche entsprechend der Jahreszeit
- Sportsachen (Turnschuhe, Shirt, Hose) in einem Sportbeutel
- Regenhose, Regenjacke, Gummistiefel 
- Rucksack
- _____

Sollten Sie bereits einen Portfolio-Hefter von Ihrem Kind haben, führen wir diesen gern weiter.

Um uns die Arbeit zu erleichtern, beschriften Sie bitte alles mit dem Namen Ihres Kindes.

Bis dann! Wir freuen uns!